

Inhaltsübersicht

Vorwort	v
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Kapitel 1: Einführung	1
I. <i>Skizzierung des Untersuchungsgegenstandes</i>	1
II. <i>Konkretisierung des Untersuchungsgegenstandes</i>	4
III. <i>Gang der Darstellung</i>	8
IV. <i>Terminologische Fragen</i>	11
Kapitel 2: Die Vorgaben des EuGH zum Urlaubsrecht	13
I. <i>Die Mindestbeschäftigtezeit</i>	14
II. <i>Der Erwerb von Urlaubsansprüchen bei Krankheit</i>	15
III. <i>Die Übertragbarkeit und der Verfall von Urlaubsansprüchen, insbesondere bei Krankheit</i>	16
IV. <i>Die Nachholbarkeit festgesetzten Mindesturlaubs bei Krankheit im Urlaubszeitraum</i>	20
Kapitel 3: Die Vorgaben des EuGH zur richtlinienkonformen Auslegung	23
I. <i>Die EuGH-Rechtsprechung zur richtlinienkonformen Auslegung</i>	24
II. <i>Diskussionspunkte in der Literatur</i>	30
III. <i>Zusammenfassung</i>	55

Kapitel 4: Deutschland	57
I. <i>Das Urlaubsrecht unter dem Einfluss der EuGH-Rechtsprechung</i>	57
II. <i>Die Auslegung und Fortbildung von Gesetzen</i>	67
III. <i>Die richtlinienkonforme Auslegung und Fortbildung</i>	115
Kapitel 5: Die Niederlande	153
I. <i>Das Urlaubsrecht unter dem Einfluss der EuGH-Rechtsprechung</i>	153
II. <i>Die Auslegung von Gesetzen</i>	163
III. <i>Die richtlinienkonforme Auslegung</i>	166
Kapitel 6: Frankreich	179
I. <i>Das Urlaubsrecht unter dem Einfluss der EuGH-Rechtsprechung</i>	179
II. <i>Die Auslegung von Gesetzen</i>	193
III. <i>Die richtlinienkonforme Auslegung</i>	213
Kapitel 7: Spanien	223
I. <i>Das Urlaubsrecht unter dem Einfluss der EuGH-Rechtsprechung</i>	223
II. <i>Die Auslegung von Gesetzen</i>	243
III. <i>Die richtlinienkonforme Auslegung</i>	253
Kapitel 8: United Kingdom	263
I. <i>Das Urlaubsrecht unter dem Einfluss der EuGH-Rechtsprechung</i>	263
II. <i>Die Auslegung von Gesetzen</i>	271
III. <i>Die richtlinienkonforme Auslegung</i>	284
Kapitel 9: Vergleichende Überlegungen	305
I. <i>Anpassungsbedarf und Veränderungen im Urlaubsrecht</i>	305
II. <i>Die Auslegung von Gesetzen</i>	328
III. <i>Die richtlinienkonforme Auslegung</i>	338

<i>Inhaltsübersicht</i>	IX
Kapitel 10: Schlusswort	351
Anhang: Nationale Normen	355
<i>Deutschland</i>	355
<i>Die Niederlande</i>	356
<i>Frankreich</i>	358
<i>Spanien</i>	360
<i>United Kingdom</i>	362
Literaturverzeichnis	365
<i>Datenbank- und Internetquellen</i>	386
Stichwortverzeichnis	389

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Kapitel 1: Einführung	1
<i>I. Skizzierung des Untersuchungsgegenstandes</i>	1
<i>II. Konkretisierung des Untersuchungsgegenstandes</i>	4
1. Auswahl der urlaubsrechtlichen Probleme	4
2. Auswahl der untersuchten Länder	5
3. Weitere Beschränkungen	6
<i>III. Gang der Darstellung</i>	8
<i>IV. Terminologische Fragen</i>	11
Kapitel 2: Die Vorgaben des EuGH zum Urlaubsrecht	13
<i>I. Die Mindestbeschäftigtezeit</i>	14
<i>II. Der Erwerb von Urlaubsansprüchen bei Krankheit</i>	15
<i>III. Die Übertragbarkeit und der Verfall von Urlaubsansprüchen, insbesondere bei Krankheit</i>	16
1. Kein generelles Verbot des Verfalls	16
2. Die Übertragung und der Verfall von Mindesturlaubsansprüchen bei Krankheit	17
3. Keine Vorgaben für Mehrurlaub	19
<i>IV. Die Nachholbarkeit festgesetzten Mindesturlaubs bei Krankheit im Urlaubszeitraum</i>	20

Kapitel 3: Die Vorgaben des EuGH zur richtlinienkonformen Auslegung	23
<i>I. Die EuGH-Rechtsprechung zur richtlinienkonformen Auslegung</i>	24
1. Erste Urteile zur Verpflichtung zur richtlinienkonformen Auslegung	25
2. Die EuGH-Rechtsprechung ab der Rechtssache <i>Pfeiffer</i>	26
a) Kernaussagen	27
b) Weitere Aspekte der richtlinienkonformen Auslegung	29
<i>II. Diskussionspunkte in der Literatur</i>	30
1. Die richtlinienkonforme Auslegung als Ausgleich fehlender Horizontalwirkung	31
2. Die Herleitung der Verpflichtung zur richtlinienkonformen Auslegung	34
a) Art. 288 Abs. 3 AEUV als Hauptanknopfungspunkt	34
b) Rückgriff auf den Vorrang des Unionsrechts	36
c) Rückgriff auf nationales Recht	38
d) Stellungnahme	40
3. Die Auslegungsfähigkeit des nationalen Rechts	41
a) Folgen für die Harmonisierungswirkung von Richtlinien	41
b) Fremdeinschätzungen zur Auslegungsfähigkeit	43
c) Europäische methodische Vorrangregel	45
4. Die Änderung einer ständigen Rechtsprechung	47
5. Die nationalen Regeln zur Vermeidung von Normkollisionen	49
6. Die Umsetzungsabsicht und Argumente aus der Entstehungsgeschichte	50
7. Die <i>Contra-legem</i> -Grenze	54
<i>III. Zusammenfassung</i>	55
Kapitel 4: Deutschland	57
<i>I. Das Urlaubsrecht unter dem Einfluss der EuGH-Rechtsprechung</i>	57
1. Die gesetzliche Regelung im Überblick	57
2. Die Mindestbeschäftigtezeit	58
3. Der Erwerb von Urlaubsansprüchen bei Krankheit	58
4. Die Übertragbarkeit und der Verfall von Mindesturlaubsansprüchen	58
5. Die Übertragbarkeit und der Verfall von Urlaubsansprüchen bei Krankheit	59
a) Die Übertragbarkeit von Mindesturlaubsansprüchen	59
aa) Die Rechtsprechung des BAG vor 2009	59
bb) Die Rechtsprechung des BAG nach dem Urteil <i>Schultz-Hoff</i>	60

cc) Reaktionen aus der Literatur	62
b) Der Übertragungszeitraum	63
aa) Die Änderung der BAG-Rechtsprechung nach dem Urteil KHS	63
bb) Die Auffassung der Literatur	64
c) Die Übertragbarkeit und der Verfall von Mehrurlaubsansprüchen	66
6. Die Nachholbarkeit festgesetzten Mindesturlaubs bei Krankheit im Urlaubszeitraum	66
7. Zusammenfassung	67
 <i>II. Die Auslegung und Fortbildung von Gesetzen</i>	67
1. Das Auslegungsziel	67
a) Die Diskussion in der Literatur	68
b) Die Aussagen der Rechtsprechung zum Auslegungsziel	71
c) Der Vorrang der subjektiven Auslegung	74
2. Die Auslegungskriterien	76
a) Der Wortsinn der Norm	77
b) Die Systematik	80
c) Die historische und genetische Auslegung	83
d) Die teleologische Auslegung	86
aa) Grundlegende Kritik an der objektiv-teleologischen Auslegung	87
bb) Aspekte der objektiv-teleologischen Auslegung in der Literatur	91
cc) Eigene Auffassung zu den Auslegungsaspekten und Fazit zur objektiv-teleologischen Auslegung	93
e) Die verfassungskonforme Auslegung	94
aa) Die verfassungskonforme Auslegung i.e.S.	95
(1) Die Doppelrolle der Verfassung bei der Auslegung ..	96
(2) Keine Teilnichtigerklärung durch verfassungskonforme Auslegung	98
bb) Die Grenzen der verfassungskonformen Auslegung	99
cc) Die verfassungskonforme Auslegung als Optimierung und die verfassungsorientierte Auslegung	100
dd) Die verfassungskonforme Rechtsfortbildung	103
f) Rangfragen	106
3. Die Rechtsfortbildung	110
a) Die Rechtsfortbildung zur Lückenfüllung	111
b) Die Rechtsfortbildung bei Normkollisionen	114
 <i>III. Die richtlinienkonforme Auslegung und Fortbildung</i>	115
1. Die Rechtsprechung und Literatur zur richtlinienkonformen Auslegung und Fortbildung	115

a) Die richtlinienkonforme Auslegung und Fortbildung in der Rechtsprechung	115
aa) Die Rechtsprechung des BGH und des BAG	115
bb) Die Besonderheiten der urlaubsrechtlichen Rechtsprechung	118
cc) Die Rechtsprechung des BVerfG	119
b) Die Einordnung der richtlinienkonformen Auslegung in der Literatur	120
aa) Die richtlinienkonforme Auslegung im Rechtsfindungsprozess	121
bb) Das Vorgehen bei der richtlinienkonformen Auslegung	123
c) Die Diskussion der richtlinienkonformen Rechtsfortbildung in der Literatur	126
aa) Anknüpfung an den Lückenbegriff	126
bb) Rechtsfortbildung unter dem Aspekt der Normkollision	129
cc) Modifizierter Lückenbegriff	129
dd) Zusammenfassung	130
2. Stellungnahme zur richtlinienkonformen Auslegung und Fortbildung	131
a) Keine Modifikation des Auslegungsziels	131
b) Der Einfluss der Richtlinie im Auslegungsprozess	132
aa) Der Einfluss bei der Ermittlung des gesetzgeberischen Willens	132
(1) Systematische Auslegung	132
(2) Historische Auslegung	133
bb) Der Einfluss, wenn ein konkreter Regelungswille nicht feststellbar ist	136
cc) Zwischenergebnis	138
c) Keine Rechtsfortbildung aufgrund Richtlinienverstoßes	138
aa) Die Rechtsfortbildung zur Lückenfüllung	139
(1) Unbewusst unrichtige Umsetzung	139
(2) Fehlende Umsetzung	140
bb) Die Rechtsfortbildung zur Auflösung von Kollisionen	141
cc) Die Wirkungsweise von Richtlinien	142
dd) Zwischenergebnis	144
3. Die Grenzen der richtlinienkonformen Auslegung und Fortbildung	145
a) Wortsinn und Zweck als Auslegungsschranken	145
b) Die funktionale Bestimmung der Contra-legem-Grenze	149
c) Die begrenzende Wirkung allgemeiner Rechtsgrundsätze	150
d) Die Grenze der methodengerechten Interpretation	151

Kapitel 5: Die Niederlande	153
<i>I. Das Urlaubsrecht unter dem Einfluss der EuGH-Rechtsprechung</i>	153
1. Die gesetzliche Regelung im Überblick	153
2. Die Mindestbeschäftigtezeit	154
3. Der Erwerb von Urlaubsansprüchen bei Krankheit	154
a) Der Umgang der Rechtsprechung mit Art. 7:635 Abs. 4 BW a.F.	154
b) Die Streichung des Art. 7:635 Abs. 4 BW a.F. zum 1.1.2012	155
c) Die Reaktion der Literatur auf die neuen Regeln	156
4. Die Übertragbarkeit und der Verfall von Mindesturlaubsansprüchen	156
5. Die Übertragbarkeit und der Verfall von Urlaubsansprüchen bei Krankheit	158
a) Die Übertragbarkeit von Mindesturlaubsansprüchen	158
b) Der Übertragungszeitraum	158
aa) Die Verfallfrist bei Wiedereingliederungspflicht	158
bb) Die Ausnahme von der Verfallfrist	159
cc) Die Rechtsprechung und Literatur zum Verfall bei Krankheit	160
c) Übertragbarkeit und Verfall von Mehrurlaubsansprüchen	161
6. Die Nachholbarkeit festgesetzten Mindesturlaubs bei Krankheit im Urlaubszeitraum	161
7. Zusammenfassung	162
<i>II. Die Auslegung von Gesetzen</i>	163
1. Das Auslegungsziel und die Auslegungskriterien	163
2. Das Vorgehen des Hoge Raad	165
<i>III. Die richtlinienkonforme Auslegung</i>	166
1. Die richtlinienkonforme Auslegung in der Rechtsprechung	167
a) Die begrenzende Wirkung des Wortsinns	167
b) Der Umsetzungswille	170
c) Die richtlinienkonforme Auslegung von Art. 7:635 Abs. 4 BW a.F.	170
2. Die richtlinienkonforme Auslegung im Spiegel der Literatur	172
a) (Kein) Vorrang der richtlinienkonformen Auslegung	172
b) Die Grenzen der richtlinienkonformen Auslegung	173
c) Die begrenzende Wirkung allgemeiner Rechtsgrundsätze	176

Kapitel 6: Frankreich	179
<i>I. Das Urlaubsrecht unter dem Einfluss der EuGH-Rechtsprechung</i>	179
1. Die gesetzliche Regelung im Überblick	179
2. Die Mindestbeschäftigtezeit	180
3. Der Erwerb von Urlaubsansprüchen bei Krankheit	181
a) Der Umgang der C. cass. mit den nicht erfassten Krankheitszeiten	182
b) Reaktionen aus der Literatur	183
c) Reformbedarf aus Sicht der C. cass. und der Literatur	184
4. Die Übertragbarkeit und der Verfall von Mindesturlaubsansprüchen	186
5. Die Übertragbarkeit und der Verfall von Urlaubsansprüchen bei Krankheit	187
a) Die Übertragbarkeit von Mindesturlaubsansprüchen	187
b) Der Übertragungszeitraum	188
c) Die Übertragbarkeit von Mehrurlaubsansprüchen	190
6. Die Nachholbarkeit festgesetzten Mindesturlaubs bei Krankheit im Urlaubszeitraum	191
7. Zusammenfassung	192
<i>II. Die Auslegung von Gesetzen</i>	<i>193</i>
1. Der Umgang mit Methodenfragen in der Rechtsprechung	194
2. Das Auslegungsziel	196
a) Die exegetische Methode und ihre Kritik durch Gény	197
b) Jüngere Auslegungslehren	200
3. Die Auslegungskriterien	204
a) Aspekte der Wortsinnauslegung	205
b) Logische Interpretation, Gesamtzusammenhang	207
c) Die Gesetzgebungsmaterialien	209
d) Die teleologische Interpretation	212
e) Rangfragen	212
<i>III. Die richtlinienkonforme Auslegung</i>	<i>213</i>
1. Die richtlinienkonforme Auslegung in der Rechtsprechung	213
a) Die Contra-legem-Grenze	214
aa) Die Bedeutung des Wortsinns	215
bb) Weitere Entscheidungen zur Contra-legem-Grenze	216
cc) Spielraum bei fehlender gesetzlicher Regelung	218
b) Die Begrenzung notwendiger Korrekturen	218
2. Die richtlinienkonforme Auslegung im Spiegel der Literatur	220

Kapitel 7: Spanien	223
<i>I. Das Urlaubsrecht unter dem Einfluss der EuGH-Rechtsprechung</i>	223
1. Die gesetzliche Regelung im Überblick	223
2. Die Mindestbeschäftigtezeit	225
3. Der Erwerb von Urlaubsansprüchen bei Krankheit	226
4. Die Übertragbarkeit und der Verfall von Mindesturlaubsansprüchen	227
5. Die Übertragbarkeit und der Verfall von Urlaubsansprüchen bei Krankheit	227
6. Die Nachholbarkeit festgesetzten Mindesturlaubs bei Krankheit im Urlaubszeitraum	228
a) Der Umgang der Rechtsprechung mit Art. 38 ET a.F.	229
aa) Erste Entscheidungen zur Nachholbarkeit des Urlaubs bei Erkrankung vor Beginn des Urlaubs	229
bb) Ablehnende Entscheidungen des TS	231
cc) Die Rückkehr zur Nachholbarkeit des Urlaubs bei Erkrankung vor Beginn des Urlaubs	233
dd) Die Aufgabe der Unterscheidung nach dem Zeitpunkt der Erkrankung	235
ee) Die Reaktion der Literatur auf den Wandel der Rechtsprechung	236
b) Die Ergänzung des Art. 38.3 ET	239
c) Die Reaktion der Literatur auf die Gesetzesänderung	240
aa) Die Genesung vor Ablauf des Urlaubsjahres	240
bb) Die Erkrankung während des Urlaubs	241
cc) Die zeitliche Lage des nachgeholtenden Urlaubs	242
dd) Der Übertragungszeitraum	242
7. Zusammenfassung	243
<i>II. Die Auslegung von Gesetzen</i>	<i>243</i>
1. Subjektive oder objektive Auslegung	244
2. Die Auslegungskriterien	246
a) Der Wortsinn	247
b) Der Kontext	247
c) Die Entstehungsgeschichte	248
d) Die soziale Wirklichkeit	249
e) Die teleologische Auslegung	250
f) Nicht abschließender Charakter und Rangfragen	250
3. Das Vorgehen des TS	251
<i>III. Die richtlinienkonforme Auslegung</i>	<i>253</i>
1. Die richtlinienkonforme Auslegung in der Rechtsprechung	253

a) Die Argumentation des TS in den Entscheidungen vom 24.6.2009 und 3.10.2012	253
b) Die Argumentation des TS in jüngeren Urteilen	254
c) Zusammenfassung	257
2. Die richtlinienkonforme Auslegung im Spiegel der Literatur	258
a) Der Ausgleich fehlender Horizontalwirkung	258
b) Die Einbindung in den Interpretationsvorgang	260
c) Die Grenzen der richtlinienkonformen Auslegung	260
Kapitel 8: United Kingdom	263
<i>I. Das Urlaubsrecht unter dem Einfluss der EuGH-Rechtsprechung</i>	263
1. Die gesetzliche Regelung im Überblick	263
2. Die Mindestbeschäftigtezeit	264
3. Der Erwerb von Urlaubsansprüchen bei Krankheit	264
4. Die Übertragbarkeit und der Verfall von Mindesturlaubsansprüchen	265
5. Die Übertragbarkeit und der Verfall von Urlaubsansprüchen bei Krankheit	265
a) Keine Änderung der WTR	265
b) Die richtlinienkonforme Interpretation der reg. 13(9) WTR	267
aa) Die Übertragbarkeit von Mindesturlaubsansprüchen	267
bb) Der Übertragungszeitraum	268
cc) Die Übertragbarkeit von Mehrurlaub	269
6. Die Nachholbarkeit festgesetzten Mindesturlaubs bei Krankheit im Urlaubszeitraum	269
7. Zusammenfassung	271
<i>II. Die Auslegung von Gesetzen</i>	271
1. Die sich wandelnde Schwerpunktsetzung bei den Auslegungsmethoden	272
2. Die stärkere Zweckorientierung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts	274
3. Die einzelnen Auslegungskriterien	277
a) Wortsinn und Kontext	277
b) Die Gesetzgebungsmaterialien	278
aa) Parlamentarische Materialien	278
bb) Außerparlamentarische Materialien	283
<i>III. Die richtlinienkonforme Auslegung</i>	284
1. Die Entwicklung der Rechtsprechung des House of Lords	285
a) Die Zurückhaltung im Fall <i>Duke</i>	285
b) Die Entscheidungen <i>Litster</i> und <i>Pickstone</i>	286

aa) Die Rechtsprechung des House of Lords	286
bb) Die Diskussion des Umsetzungswillens in der Literatur	289
c) Die weitere Entwicklung der Rechtsprechung	290
d) Zusammenfassung	292
2. Die Grenzen der richtlinienkonformen Interpretation	292
a) Der Rückgriff auf Überlegungen zu s. 3 HRA durch das EAT	293
b) Die Literatur zur Auslegung nach s. 3 HRA	295
aa) Die Bindung an den Normtext	295
bb) Die widerlegbare Vermutung konventionskonformen Handelns	296
cc) Die Auslegung i.S.d. Grundaussage des Gesetzes	298
dd) Funktionale Grenzen	299
c) Zusammenfassung	300
3. Die richtlinienkonforme Auslegung der reg. 13(9) WTR durch die Instanzgerichte	301
 Kapitel 9: Vergleichende Überlegungen	305
<i>I. Anpassungsbedarf und Veränderungen im Urlaubsrecht</i>	305
1. Die Mindestbeschäftigtezeit	305
a) Kein Anpassungsbedarf in Deutschland, den Niederlanden und Spanien	305
b) Anpassungsbedarf und Veränderungen in Frankreich und im United Kingdom	305
2. Der Erwerb von Urlaubsansprüchen bei Krankheit	307
a) Kein Anpassungsbedarf in Deutschland und Spanien, Klärung im United Kingdom	307
b) Anpassungsbedarf und Veränderungen in den Niederlanden und Frankreich	307
3. Die Übertragbarkeit und der Verfall von Mindesturlaubsansprüchen	308
4. Die Übertragbarkeit und der Verfall von Urlaubsansprüchen bei Krankheit	309
a) Die Übertragbarkeit von Mindesturlaubsansprüchen bei Krankheit	309
aa) Besonderheiten in den Niederlanden und Spanien	309
bb) Anpassungsbedarf in Deutschland, Frankreich und im United Kingdom	310
b) Der Übertragungszeitraum	311
aa) Gesetzliche Regelung in den Niederlanden und in Spanien	311
bb) Richtlinienkonforme Interpretation in Deutschland, Frankreich und im United Kingdom	312

c) Der Mehrurlaub	314
5. Die Nachholbarkeit festgesetzten Mindesturlaubs bei Krankheit	314
6. Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Umgang mit Anpassungsbedarf	316
a) Das Vorgehen der Gerichte	317
b) Der Einfluss der unterschiedlichen Auslegungssituationen	319
aa) Nicht ausreichende allgemeine Regelung zur Übertragbarkeit von Urlaub	320
bb) Zu eng gefasste Ausnahmeregelung	322
cc) Konkrete richtlinienwidrige Beschränkung	324
dd) Fehlende gesetzliche (Detail-)Regelung	325
ee) Begrenzung notwendiger Korrekturen	326
ff) Zusammenfassung	327
<i>II. Die Auslegung von Gesetzen</i>	328
1. Das Auslegungsziel	328
2. Die Auslegungskriterien	330
a) Der Wortsinn	331
b) Die systematische Auslegung	332
c) Die Gesetzgebungsmaterialien	333
d) Die teleologische Auslegung	335
e) Rangfragen	337
3. Zusammenfassung	338
<i>III. Die richtlinienkonforme Auslegung</i>	338
1. Die Einbindung in den Auslegungsprozess	338
2. Die Grenzen der richtlinienkonformen Auslegung nach der Rechtsprechung	341
3. Die Grenzen der richtlinienkonformen Auslegung nach der Literatur	344
4. Die begrenzende Wirkung allgemeiner Rechtsgrundsätze	347
5. Zusammenfassung	348
Kapitel 10: Schlusswort	351
Anhang: Nationale Normen	355
<i>Deutschland</i>	355
Mindesturlaubsgesetz für Arbeitnehmer (Bundesurlaubsgesetz)	355
§ 1 Urlaubsanspruch	355
§ 3 Dauer des Urlaubs	355
§ 4 Wartezeit	355
§ 5 Teilurlaub	355

§ 7 Zeitpunkt, Übertragbarkeit und Abgeltung des Urlaubs	356
§ 9 Erkrankung während des Urlaubs	356
§ 13 Unabdingbarkeit	356
<i>Die Niederlande</i>	356
Burgerlijk Wetboek, Boek 7	356
Art. 7:634	356
Art. 7:635	356
Art. 7:636	357
Art. 7:637	357
Art. 7:638	357
Art. 7:640a	357
Art. 7:642	357
Burgerlijk Wetboek, Boek 7, alte Fassung	358
Art. 7:635 a.F.	358
Art. 7:636 a.F.	358
Art. 7:637 a.F.	358
Art. 7:642 a.F.	358
<i>Frankreich</i>	358
Code du travail	358
Art. L3141-3	358
Art. L3141-5	359
Art. L3141-10	359
Art. L3141-12	359
Art. L3141-22	359
Art. R3141-4	359
Code du travail, alte Fassung	360
Art. L3141-3 Abs. 1 C. trav. (gültig bis 21.8.2008)	360
Art. L3141-3 Abs. 1 C. trav. (gültig vom 22.8.2008–23.3.2012)	360
Code Civil	360
Art. 4	360
Art. 5	360
<i>Spanien</i>	360
Constitución española	360
Art. 40	360
Estatuto de los Trabajadores	360
Art. 38	360
Estatuto de los Trabajadores, alte Fassung	361
Art. 38 (gültig bis 11.2.2012)	361
Código Civil	361
Art. 3	361

<i>United Kingdom</i>	362
Working Time Regulations 1998	362
reg. 13	362
reg. 13A	362
reg. 15A	362
Working Time Regulations 1998, alte Fassung	363
reg. 13	363
European Communities Act 1972, repealed, but saved for the implementation period	363
s. 2	363
 Literaturverzeichnis	365
 <i>Datenbank- und Internetquellen</i>	386
Deutschland	386
Die Niederlande	386
Frankreich	386
Spanien	387
United Kingdom	387
 Stichwortverzeichnis	389